

Laudatio für Herrn Prof. Dr. Günther Reichelt zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im März 2005

von Susanne Huber-Wintermantel

Der Mensch, so schreibt der Dichter Robert Gernhardt, sei „unbegrenzt belobbar“. Und am besten wirke auf sein Gemüt eine „tägliche Dosis Frischlob“. Gerne hätte ich es übernommen, im Namen unseres Vereines einen zu loben, der sich ganz besonders um diesen Verein verdient gemacht hat. Aber – der zu Lobende hat es sich verboten, gelobt zu werden. Ich werde also lediglich schildern, was sich so der Reihe nach alles ereignet hat, seit der Verein für Geschichte und Naturgeschichte und der Herr Prof. Dr. Reichelt aufeinander getroffen sind, denn um ihn, um unseren langjährigen Schriftleiter geht es nun.

1964 war für den Verein ein schwieriges Jahr – beide Vorsitzende waren nacheinander unerwartet verstorben (Karl Wacker und Eduard Johne) und Karl Siegfried Bader schlug neben Christian Altgraf Salm Günther Reichelt als Vorsitzenden vor.



Prof. Dr. Günther Reichelt

Daraufhin gab es eine ganze Reihe von Änderungen und Neuerungen – keine Überraschung für alle, die Günther Reichelt kennen: u. a. gab es mehr Exkursionen, die in den Jahren davor ruhende Vortragstätigkeit wurde wieder aufgenommen, der Schriftenband 26 erschien, die Mitgliederbeitragsregelung wurde vereinfacht und vereinheitlicht – vor allem aber erhielt der Verein eine neue Satzung, die den Doppelvorsitz verankerte und der Mitgliederversammlung mehr Rechte einräumte. Auch die 1967 erfolgte Anerkennung des Vereins als gemeinnützig geht auf eine Initiative Günther Reichelts zurück.

In den nächsten Jahren gab es erstmals Jahresprogramme mit Vorträgen und Exkursionen und alle zwei Jahre erschien ein „Schriftenband“ – entsprechend wuchs die Mitgliederzahl. Innerhalb des Vereins bildeten sich Arbeitsgruppen zu Spezialthemen und schließlich erschien 1972 unter der Federführung von Günther Reichelt und der Mitwirkung der Vorstandsmitglieder die legendären „Wanderungen durch Landschaft und Kultur“. 1970 wurde das 100jährige Bestehen der Schriftenreihe des Vereins gefeiert und ein seitenstarker Jubiläumsband erschien.

Um den Vorstand zu entlasten, wurde 1971 das Amt des Geschäftsführers geschaffen, das unser Ehrenmitglied Georg Goerlipp als damaliger FF-Archivar bis 1999 mit Umsicht und Sorgfalt versah.

1975 traten Günther Reichelt und die damalige Vorsitzende Erna Huber im Namen des Vereins für den Erhalt des Hotels Adler ein – damit blieb das Jugendstilensemble in der Stadtmitte erhalten.

Günther Reichelts zahlreiche Aktivitäten wurden von den damaligen Vorstandmitgliedern nicht kritiklos akzeptiert – es gab Reibereien und Reichelt trat 1978 kurz nach seiner Wiederwahl zurück, Schriftleiter blieb er bis 1980. Wolfgang Hilpert, mittlerweile Vorsitzender der historischen Abteilung, löste ihn in diesem Amt ab.

Dass es kaum möglich ist, die Verpflichtungen aus beiden Ämtern – dazu neben dem eigentlichen Beruf her – wahrzunehmen, zeigte sich darin, dass die Schriftenbände nun in größeren Abständen erschienen. Prof. Reichelt beobachtete diesen Zustand mit Besorgnis und entschloss sich einzugreifen:

Unvergesslich ist sein Auftritt in der Generalversammlung von 1995, wo er einen flammenden und auch zornigen Appell an die Vorstandschaft richtete und das Erscheinen der fälligen Schriftenbände anmahnte. Doch Günther Reichelt wäre nicht er selbst, wenn er sich nicht auch in starkem Maße verantwortlich gefühlt hätte und deshalb anbot, die Funktion des Schriftleiters wieder selbst zu übernehmen.

In den folgenden zehn Jahren wurde die Schriftleitung zum „Full-Time-Job“ für den inzwischen pensionierten Günther Reichelt.

Die „Schriften“, unser Aushängeschild und unser wichtigster Vereinszweck, sind seither jährlich erschienen und es ist für Außenstehende kaum vorstellbar, wie viel Arbeit mit ihrer Herausgabe verbunden ist. Günther Reichelt hatte Freude an dieser Arbeit, er erntete von allen Seiten Anerkennung für seine Leistung – doch bereitete er den Vorstand schon seit längerem darauf vor, dass die Belastungen ihm in Anbetracht seines fortgeschrittenen Alters zuviel geworden sind.

Trotzdem brachte er es fertig, mit ungeheurer Energie, mit einem Elan, um den wir Jüngeren ihn beneiden, mit enormem Fleiß und mit einer klaren Strategie vor Augen, zum 200jährigen Jubiläum „seines“ Baarvereins den Wanderführer zu konzipieren und herzustellen und dazu noch den wunderbaren Jubiläumsband (gemeinsam mit Wolfgang Hilpert) zu erarbeiten.

Für diesen Jubiläumsband, den Sie nachher gleich in Händen halten werden, war es nicht nur nötig, geduldig unsere Archivalien aufzuarbeiten, sondern es galt zunächst einmal, überhaupt erst unser eigenes Vereinsarchiv für uns nutzbar zu machen. In den langwierigen Verhandlungen mit der FF-Verwaltung erwies sich Günther Reichelt einmal mehr als geschickter Stratege, eine Fähigkeit, die er oft zum Wohle des Vereins unter Beweis gestellt hat. Auch in den schwierigen Zeiten des Verkaufs der Hofbibliothek, als wir um die 30 000 vereinseigenen Buchexemplare fürchten mussten, unsere Geschäftsstelle mitsamt der Geschäftsführerin verloren und der Vorsitzende der historischen Abteilung zurücktrat, war es Günther Reichelt, der immer wieder Wege aus der Krise fand.

Das Jubiläum, das wir dieses Jahr feiern, warf seine Schatten schon lange voraus – auch hier bei war Günther Reichelt ein maßgeblicher Ideengeber und -ausführer und Mitorganisator. Insbesondere erwähnen möchte ich die gemeinsam mit Wolfgang Hilpert konzipierte und aufgebaute Jubiläumsausstellung beim Festakt im Januar.

Günther Reichelt ist eine Persönlichkeit, auch dies sei erwähnt, die durchaus Ecken und Kanten aufweist, eine spitze Feder und eine ebensolche Zunge besitzt und der es auch denen, die ihm zugetan sind, nicht immer leicht macht, ihn zu verstehen.

Da Prof. Reichelt aber Humor besitzt (und dies nicht zu knapp – obwohl norddeutscher Protestant lernte er sogar, sich für unsere Fasnacht zu begeistern!) und als blitzgescheiter Mensch auch zu Selbstkritik fähig ist, kann man von ihm so einen bemerkenswerten Ausspruch hören, wie den, den er tat, als er nach seinem Verhältnis zu einem früheren Kollegen gefragt wurde: „Wir sind uns“, sagte er, „in Feindschaft nähergekommen!“

Prof. Dr. Günther Reichelt hat diesen Verein geprägt, er fühlte und fühlt sich bis heute für Vieles verantwortlich, hat uns allen viele Male viel Arbeit, die eigentlich unsere gewesen wäre, abgenommen und sie besser, als wir es gekonnt hätten, erledigt. Mein Vorstandskollege Gerrit Müller bezeichnete ihn deshalb gelegentlich als „factotum“ im besten Sinne – ist er doch einer, der nicht nur alles macht, sondern auch – fast – alles kann.

Günther Reichelt ist und war Mitglied, auch Vorstandsmitglied in vielen Vereinen. Aber, so viel ich weiß, ist der Baarverein unter den Vielen derjenige, dem er am längsten verbunden geblieben ist, der ihm nie gleichgültig war.

Es fällt uns schwer, in Zukunft auf seine tätige Mitarbeit zu verzichten, jedoch hat er versprochen, die zukünftigen Schriftleiter (einer allein kann Prof. Reichelts Arbeit nicht leisten) in ihr Amt einzuführen, gewissermaßen noch eine Berater-tätigkeit aufrecht zu erhalten!

Durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft sollen seine unbestritten großen – sehr großen – Verdienste um diesen Verein angemessen gewürdigt werden.

Anschrift der Verfasserin:
Susanne Huber-Wintermantel M.A.
Bräunlinger Straße 6
78183 Hüfingen